

Verein hilft weltweit

OPAM Mehr als 500 Hilfsprojekte hat die Opam Deutschland unterstützt. Zum Weltalphabetisierungstag am 8. September jährt sich zum 35. Mal die Gründung von des Hilfswerks, maßgeblich von Pfarrer Josef Prinz aus Kürten-Biesfeld initiiert. Mehr als fünf Millionen Euro sind weltweit investiert worden. Der Vorsitzende Werner Mays aus Kürten ist überzeugt: „Förderung von Bildung vor Ort ist besser als jede noch so gute Asylpolitik bei uns.“ Hauptaufgabe von Opam sei es, Schülerstipendien und Lehrergehälter zu übernehmen. Opam helfe bevor-

zugt sogenannten „primären Alphabeten“, also Menschen, die keine erste Chance hatten, überhaupt Schreiben und Lesen zu erlernen. In diesem Jahr hat Opam besonders das vom Erdbeben betroffene Nepal unterstützt. Aktuell sind die von der Kasseler Universität entwickelten tragbaren Wasseraufbereitungsanlagen („Paul“) eine große Hilfe. Monsignore Winfried Pilz, lange Leiter des Kindermissionswerks, gilt als Opam-Kenner. „Aus Bettlern werden Partner. Sprachlose lernen das Alphabet einer besseren Zukunft“, sagt er. Nur eine organisierte Hilfe, die über den Augenblick hinaus wirke, sei die Antwort auf die Hilferufe der Hoffnungslosen.

Stolz sind die Ehrenamtler auf ihre Bilanz. 2014 habe es nur einen Aufwand von 0,9 Prozent für Verwaltung und 2,1 Prozent für Öffentlichkeitsarbeit gegeben, so Mays. Das funktioniere, weil seit der Gründung sowohl Vorstand (neben Werner Mays noch Leonore Kremer und Karsten Ovverödter) als auch die Mitglieder ehrenamtlich und ohne jede Aufwandsentschädigung arbeiteten. (cbt)



Wasseraufbereitungssysteme fördern Bildung. Foto: privat